XIV. Versammlung des zürcherischen Cantonalofficiervereins zu Küssnacht, den 19. März 1843

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Helvetische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **10 (1843)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-91663

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Cantonen zu dem Ende nicht auch ähnliche Ersparnisse erzielen lassen?

Wenn wir es wagten, in Beziehung auf das eidgenössische Militärwesen hier Einiges als unvereinbar mit einem zweckmäßigen Milizsystem zu tadeln, aber auch Angemesseneres an dessen Stelle vorzuschlagen, so waren wir weit entfernt, die Bemühungen und Bestrebungen der eidgenössischen Behörden in Abrede stellen zu wollen. Wir wünschen nur, daß diese Bestrebungen, so wie auch die Wirksamkeit Aller, die berufen sind, am großen Werke mitzuarbeiten, nicht eine vergebliche, sondern immer nach dem würdigsten Ziele gerichtet sein möge.

XIV. Versammlung des zürcherischen Cantonalofficiervereins zu Küßnacht, den 19. März 1843.

Der Präsident des Vereins, Herr Artillerieoberstlieutenant Denzler, eröffnete die Verhandlungen mit einer Rede, worin er hauptsächlich darauf aufmerksam machte, daß nunmehr die Gesellschaft durch die Anordnung ihrer Arbeitscommission hinreichenden Stoff zur Besprechung erhalten habe, indem die vorzulegenden Berichte über die Leistungen der einzelnen Waffengattungen unsers Cantons während des Jahres 1842 als Hauptgegenstand der Tractanden zu betrachten seien, welchem sich, sofern die Zeit ausreicht, eine von Herrn Oberstlieutenant Denzler selbst vorzutragende Abhandlung über die eidgenössische Kapselfabrik und die Umänderung der Steinschlösser in Percussionszündung anreihen werde.

Das Protocoll der vorjährigen Sitzung wurde genehmigt, aus demselben zeigte sich auch ein Abgang von 55 Mitgliedern, wogegen 17 Officiere neu angemeldet wurden, so daß die Mitgliederzahl heute 184 beträgt.

Hierauf wurde zur Wahl von zwei Stimmenzählern geschritten.

Es erfolgte die Vorlegung der Rechnung, welche einen Saldo von Fr. 277. 50. für die cantonale Abtheilung derselben und von Fr. 104. 20. für die eidgenössische zeigte.

Berichte über die Leistungen der einzelnen Waffengattungen des Cantons im Jahr 1842.

1. Geniecorps, verfaßt von Herr Pontonierhauptmann Locher, Referent Herr Genieoberlieutenant Bürkli.

(Ueber den Inhalt der Berichte wird hier nicht ausführlicher eingetreten, da solche der eidgenössischen Militärgesellschaft zu Glarus vorgelegt werden und wo möglich zum Drucke in die Militär-Zeitschrift empfohlen werden sollen.)

Der Referent wünschte mehr Mittel für größere Uebungen und Abwechslung mit den Plätzen wo solche abzuhalten sind, da die gewöhnlichen jedem Einzelnen zu bekannt seien. — Zugleich wird das Lästige der Bewaffnung der Sappeurs mit Infanteriegewehren hervorgehoben, — aber auch bemerkt, daß die Officiere des Genies beim hohen Kriegsrath deßhalb sich verwendet haben; wogegen jedoch Herr Oberstlieutenant Denzler die in Kraft erwachsene neue eidgenössische Militärorganisation anführte, welche diese Bewaffnung der Genietruppen fordert.

2. Artillerie, Verfasser Herr Stabslieutenant v. Orelli, Referent Herr Hauptmann Reinacher.

Der Referent wünschte mehr Zeit für Ausbildung dieser Waffe, und glaubt daß die günstigen Resultate der Wettfeuer noch besser sich stellen würden, wenn statt abgenutzten ausgeschossenen Geschützröhren hiezu bessere benutzt werden

dürften. Für eine gute zweckmäßige Ausbildung der Artillerie gebe die Person ihres Chefs genügende Garantie.

3. Cavallerie, Verfasser Herr Cavallerieinstructor Ott, Referent Herr Hauptmann Fenner.

Herr Referent abstrahirt von allen Anträgen bezüglich auf Verbesserungen bei dieser Waffe, da die Militärbehörden dem Officiersverein in solchen Fällen nicht gerne Gehör geben. Wünscht die Verlegung der Hauptübungen auf das Land, weil 200—210 Pferde nicht im Casernenstalle Platz finden, und dieser zu weit vom Quartier der Leute entfernt sei; auch wurde von dem Commandanten des Corps, Herrn Oberstlieutenant v. Klais, als fernerer und Hauptgrund hiefür angeführt, daß die Lust und Liebe zum Cavalleriecorps nur hierdurch wieder geweckt werden könne, da der Pferdestand im Canton bedeutend abgenommen habe, und somit auch weniger Freiwillige für das Corps sich zeigen.

Im Laufe der Discussion wurde von dem Herr Cantonalkriegscommissär Meier in Aussicht gestellt, daß die Einführung der Percussion bei den Pistolen bald erfolgen könnte.

4. Scharfschützen, Verfasser Herr Schützenadjutant Honegger, Referent Herr Lieutenant Spillmann.

Der Referent beschwert sich, daß der Schütze Fr. 150 baare Ausgaben für seine Equipirung habe, was in keinem Verhältnisse mit andern Waffen stehe, und viele gute Schützen vom Dienste abhalte; auch sei die Handhabung der Schützen- und Polizeiordnung auf den Schießstätten unmöglich. Herr Oberstlieutenant Escher fügte noch bei, daß der Schütze 10 ℔ mehr zu tragen habe als der leichte Jäger; auch sei das Selbstanschaffen der Stutzer, die man auch ins Feld mitnehme, nicht gut. Herr Oberstlieutenant Denzler bemerkte noch, daß der eidgenössische Kriegsrath eine Commission, bezüglich die Ausrüstung und Kleidung der Scharfschützen, niedergesetzt habe.

5. Infanterie, Verfasser Herr Lieutenant v. Escher, Referent Herr Oberstlieutenant Schultheß.

Letzterer fand die Zeit ebenfalls zu kurz, um wesentliche Resultate in der Ausbildung einer besonders auch als Equivalent der Cavallerie dienenden Waffe erlangen zu können, und glaubte, Zürich mit Ausnahme von 3 oder 4 kleinern Cantonen, verwende am wenigsten an Geld, Zeit und persönlichen Leistungen auf seine Infanterie.

Da die Zeit schon bedeutend vorgerückt war, mußte die Discussion bei allen diesen Berichten etwas kurz gehalten werden.

Gegen sämmtliche Verfasser oben bezeichneter Arbeiten wurde der Dank der Gesellschaft ausgesprochen, und auf den Antrag der Herren Oberst Ziegler und Oberstlieutenant Schultheß beschlossen: diese Arbeiten von dem rein Cantonalen zu befreien durch die Arbeitscommission und die Verfasser derselben, sie dann dem Vorstande der eidgenössischen Militärgesellschaft mit Begleitschreiben durch den Vorstand des Vereins zu übermachen.

Ein Schreiben des Vorstandes der eidgenössischen Militärgesellschaft, womit der hierseitige Verein zu Abgabe eines Berichtes über die Leistungen der verschiedenen Waffen unsers Cantons eingeladen wird, wurde obiger Commission übergeben.

Endlich wurden die Wahlen vorgenommen: Es waren 73 Mitglieder anwesend. Zum Vicepräsidenten wurde im dritten Scrutinium neben Herr Oberstlieutenant Schmid mit 37 Stimmen gewählt Herr Cavalleriehauptmann Fenner, und mit Einmuth auf weitere 2 Jahre als Actuar neugewählt Herr Stabsoberlieutenant Ott. — Als künftiger Versammlungsort für 1844 wurde neben Winterthur Stäfa mit 38 Stimmen bezeichnet.

Zu Abgeordneten des Vereins zur dießjährigen eidgenössischen Versammlung in Glarus wurden bestellt:

Herr Commandant Fäsi.
„ Oberstlieutenant Escher.
„ Stabsoberlieutenant Ott.

Hierauf entließ der Herr Präsident die Versammlung, da keine Zeit mehr zur Anhörung der von ihm angekündigten Vorträge übrig blieb.

Beim nachfolgenden fröhlichen Mahle zeigte sich eine seit mehreren Jahren bei diesem Verein vermißte allgemeine Heiterkeit.

Kriegsgeschichte.

Fragmente aus dem siebenjährigen Krieg.

III. Nach dem Gefecht von Lowosiz brach Brown in der Nacht vom 1. zum 2. October aus seinem Lager auf und marschirte den Weg, den er hergekommen, zurück. Am 2. Abends war die Eger wieder passirt, und die österreichische Armee stand in ihrem alten Lager bei Budin. Die Preußen besetzten noch am 1. Sulowiz. Am 2. schob Friedrich eine starke Abtheilung unter dem Herzog v. Bevern rechts vor bis Tshischkowiz; ihre Recognitionspatrullen konnten den Uebergang der Oesterreicher über die Eger beobachten. Nun lagen beide Armeen mehrere Tage lang stille einander gegenüber.

In dieser Zeit war von Tag zu Tag der Nothstand der sächsischen Armee im Pirnaerlager gestiegen. Die Rationen der Mannschaft wurden bis zur Hungereur reducirt; die Pferde der Cavallerie mußten zum Theil geschlachtet werden;